

HOL DI F(R)UCHTIG

Jahrespfarbrief 2026



Ziele für St. Raphael

Wie geht es mit
unserer Gemeinde
weiter?

Leben ist immer Veränderung

Gedanken zum Neuentdecken,
Bewahren, Vermissen, Loslassen

Advent & Weihnachten

Termine und
Aktionen



INHALT

Ein Wort vorab...	S. 3
Leben ist immer Veränderung	S. 4
Dekanatsprozess im Dekanat Bremen	S. 8
Fokus in St. Raphael	S. 10
Interview mit Brigitta Nickelsen von Radio Bremen	S. 11
Alphakurs - Was ist das?	S. 17
Was uns bewegt - Standortgruppen in St. Raphael	S. 18
Gottesdienste für Groß und Klein und die Raphaelos	S. 21
Gemeinsam Gottesdienst feiern - in der Schule	S. 22
Advent und Weihnachten zum Heraustrennen	S. 23
Advent erleben	S. 24
Gottesdienstordnung an den Weihnachtstagen	S. 25
Besondere Angebote	S. 26
Was machen eigentlich...?	S. 27
Statistik	S. 28
Personalia	S. 29
Romfahrt 2025	S. 32
Kinderseiten	S. 33
Wenn Fremde Freunde werden	S. 35
Die RaphaelOase	S. 36
Das RaphaelCafé	S. 38
Kinder und Jugend in St. Raphael	S. 39
Freiwilligendienste in der St.-Antonius-Schule	S. 43
Termine 2026	S. 44
Pfarrbüros und Kirchen	S. 45
Für Sie da	S. 46
Sakramente und Sakramentalien	S. 47
Impressum	S. 48

EIN WORT VORAB...



Ein Wort vorab – „Hol di f(r)uchtig“

Was soll das? Was hat diese Überschrift zu bedeuten? Warum ein plattdeutscher Ausdruck für unseren Jahrespfarrbrief? Diese Fragen sind durchaus berechtigt. „Hol di fuchtig“ heißt wörtlich übersetzt: „Halt dich feucht!“ Wie ein grüner Baum immer genug Feuchtigkeit braucht, um fruchtbar zu bleiben, so soll das Gegenüber gesund bleiben, in gewisser Weise auch fruchtig. Es ist ein Abschiedsruf – so ähnlich wie: „Mach’s gut! Bleib munter!“.

Uns hat bei der Zusammenstellung dieses Pfarrbriefs die Frage begleitet: Wie können wir in all den Umbrüchen und Abschieden, in denen wir gerade leben, noch geistlich gesund und fruchtbar bleiben? Der Umbrüche gibt es viele: gesellschaftlich, kirchlich, aber vielleicht auch ganz persönlich. Was hilft uns in all dem geistlich gesehen selbstwirksam zu bleiben, eben fruchtbar? Wir sind in diesem Pfarrbrief daraufhin auf Spurensuche gegangen. Wir haben Personen aus unserer Gemeinde befragt, die die Umbrüche in unserem Gemeindeleben sehr unterschiedlich wahrnehmen, wie sie damit umgehen. Wir werfen einen Blick auf das große Ganze der Veränderung in unserem Bistum und unserem Dekanat, die auch uns in St. Raphael betreffen wird. Außerdem möchten wir Ihnen ein paar Schlaglichter anbieten, worauf wir in St. Raphael bei all den Umbrüchen in Zukunft einen verstärkten Fokus richten möchten: auf die Stärkung des Glaubens und auf den Dienst an den Bedürftigen. Wir berichten von Beispielen, wo dieser Fokus schon gelebt wird. Einen Blick von außen wird es von Frau Brigitta Nickelsen von Radio Bremen geben.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen des Pfarrbriefs und laden Sie herzlich zur Mitfeier des Advents und der Weihnachtstage mit uns ein. Wenn Gottes Sohn Mensch wird im Dunkel der Zeit, werden wir in ihm das Licht finden, das wir brauchen. In diesem Sinne: „Hol di fuchtig“ – mit Gottes Hilfe!

Ihr Pfarrer Marc Weber

LEBEN IST IMMER VERÄNDERUNG

Gespräche übers Neuentdecken, Bewahren, Vermissen und Loslassen

Der Glaube steht im Zentrum

Im Gespräch mit Gertrud Jaschke

Seit Jahrzehnten gehört ihr Gesicht zum innersten Kreis von St. Godehard – Gottesdienstbesucher werden jeden Sonntag von ihr und Hildegard Guth freundlich begrüßt und mit Gotteslob und Liederbuch versorgt. Seit dem Gründungstag von St. Raphael gehört sie aber auch zu denjenigen, die Angebote in allen 5 Kirchen von St. Raphael wahrnehmen und sich immer wieder auf den Weg machen. Die Rede ist von Gertrud Jaschke. Wie hat sie die letzten Jahre erlebt und wie steht sie zu den Veränderungsprozessen?

„Es gibt vieles, was heute anders ist als früher, und natürlich vermisse ich auch so manches, was über die Jahre selbstverständlich war.“ Die Bereiche, in denen sie sich engagiert, können gar nicht alle genannt werden. Besonders ans Herz gewachsen war ihr der Kinderliturgiekreis und in den letzten Jahren das Forum Diakonie.

Während das Forum Diakonie durch den Eintritt in den Ruhestand von Richard Goritzka beendet wurde, hat der Kinderliturgiekreis nach und nach an Bedeutung verloren, weil nur noch sehr wenige Kinder in St. Godehard beheimatet sind. *„Familiengottesdienste ohne Kinder machen genauso wenig Sinn wie Krippenfeiern, die überwiegend von Senioren und nicht von Familien besucht werden.“*



Foto: Prevot

Da die Mitglieder des Kreises sich aber nach wie vor sehr verbunden fühlen, gucken sie einfach, was noch geht. So wurde auch im Jahr 2025 der Erntaltar geschmückt oder es wurden Martinsgänse gebacken, um das Zusammensein der Gemeinde nach dem Gottesdienst zu St. Martin zu verschönern. Das ist zwar nicht mehr „Kinderliturgie“, macht aber Gemeindemitgliedern Freude.

Insgesamt vermisst Gertrud Jaschke die Sichtbarkeit von Personen, besonders auch vertrauter Gesichter aus dem Hauptamtlichenteam. Nach vielen Jahren mit einer Gemeindereferentin vor Ort, die für alle Anliegen ein offenes Ohr hatte, ist es ein Stück weit anonymer geworden. Aber sie sieht nicht nur die Gemeindeleitung in der Pflicht.

„Ich vermisse an vielen Stellen auch bei Gemeindemitgliedern die Bereitschaft, etwas zu tun. Glauben geht doch nur in der Gemeinschaft, dazu gehört es dann auch, sich einzubringen.“

Auf die Zukunft bezogen macht sie sich durchaus Sorgen und hört das auch bei Gesprächen mit anderen. Bei allen Veränderungen muss es aus ihrer Sicht weiterhin vertraute Räume für die Begegnung der Gemeinde geben. Dabei ist es auch wichtig, diejenigen im Blick zu behalten, die nicht mehr so beweglich und flexibel sind.

Doch trotz dieser Sorgen und auch trotz der Tatsache, dass sie manchmal mit Wehmut zurückblickt: ihr Ort wird weiterhin hier in der Gemeinde bleiben. Dazu hat sie ein klares Schlusswort:

„Es hat sich vieles verändert, und das müssen wir akzeptieren. Aber im Zentrum steht doch mein Glaube. Und ich kann doch nicht meinen Glauben verlieren, nur weil mir in der Gemeinde nicht alles passt oder nicht alles nach meinen Vorstellungen verläuft. Der Glaube ist das Wichtigste.“

ELISABETH HUNOLD-LAGIES

Ich gehöre dazu

Im Gespräch mit Norbert Bertram

Seit Mitte der 90er Jahre hatte Norbert Bertram seinen festen Platz im Festausschuss und beim Thekendienst vom Frühschoppen. Feste und Geselligkeit wurden in St. Antonius intensiv gepflegt. Wenn er von früheren Karnevalsfeiern oder Gemeindefesten erzählt, kann er noch heute ins Schwärmen kommen. „Wir hatten immer so viel Spaß beim Auf- und Abbau und natürlich bei den Feiern selbst. So viele Leute! Es ist total schade, dass das immer weniger geworden ist.“

Bei allem Bedauern: nur jammern hilft nicht weiter. Norbert Bertram ist ein „Macher“, hilfsbereit und gern dabei, wenn es anzupacken gilt. „Ich möchte mich doch gerne engagieren und den Draht zur Gemeinde nicht verlieren.“



Seit ein paar Jahren hat er neue Betätigungsfelder gefunden. Er hörte von der damals noch neuen RaphaelOase. „Ich wollte es mir erstmal nur angucken und dann gehörte ich einfach dazu.“ Inzwischen stehen der Tag der Lebensmittelausgabe und auch der Dienstag mit dem Raphael-Café fest in seinem Kalender. Auch beim Kirchencafé in St. Antonius ist er regelmäßig dabei.

„Ich lebe allein, da ist es schön, wenn ich unter Leute komme. Und wenn ich freitags den Menschen Lebensmittel in die Hand drücke und ihnen ins Gesicht schaue, habe ich sofort ein Feedback – das ist doch toll!“

ELISABETH HUNOLD-LAGIES

Ich wollte Jesus in mein Leben lassen

Im Gespräch mit Summer Gießler

Im letzten Jahr im August wurde Summer im Alter von 14 Jahren in St. Thomas getauft. Sie nahm anschließend an einem unserer Alphakurse teil und hat nun für sich zusammen mit anderen Jugendlichen die Anbetungsabende mittwochs in St. Hedwig entdeckt. Mit ihrer Mutter, die nicht getauft ist, hat sie schließlich diesen Herbst an der Romwallfahrt unserer Pfarrei teilgenommen. Wenn man mit ihr spricht, fällt schnell auf, dass sie eine selbstbewusste Jugendliche ist. Sie geht zielstrebig ihren Weg im Glauben und wird dabei liebevoll von ihrer Familie unterstützt. Auf die Frage, warum sie sich entschieden habe, sich taufen zu lassen, obwohl ihre



Familie keinen katholischen Hintergrund hat, antwortet sie: *„Eigentlich hatte die App TikTok einen deutlichen Anteil daran. Mir wurden im Frühjahr letzten Jahres immer wieder Videos vorgeschlagen, wo es um Jesus geht. Das hat mich berührt. Irgendwann habe ich eine Entscheidung für mich getroffen: Ich will Jesus in mein Leben lassen.“* Nach einem kurzen Moment des Nachdenkens fügt sie hinzu: *„Nach dieser Entscheidung war die Leere in mir verschwunden und ich wusste nun, dass ich mich katholisch taufen lassen will.“* Wir wollen wissen, wie sie unsere Gemeinde als junger Mensch wahrnimmt und was sie sich wünscht: *„Ich finde wichtig, dass wir alle zusammenarbeiten und uns gegenseitig auch im Glauben helfen. Ich mag die Gemeinschaft, die wir untereinander haben.“* „Fehlt dir etwas in unserer Gemeinde?“ – *„Eigentlich fehlt mir nichts!“*.

MARC WEBER

Die Kinder ermöglichen einen neuen Zugang

Im Gespräch mit Daniel Gläser

Daniel Gläser gehört zu den engagierten Familienvätern in unserer Pfarrei. Zusammen mit seiner Frau und seinen zwei Kindern ist er regelmäßig in den Messen in St. Antonius anzutreffen. Finden Schulfeste oder Krabbelgottesdienste in St. Antonius statt, ist er ebenso mit von der Partie. Er ist Schulelternsprecher an der St. Antonius-Schule und lässt sich demnächst zum Kommunionhelfer in unserer Pfarrei ausbilden. Er findet es zwar schade, dass er nicht sehr viele Gleichaltrige regelmäßig in den Messen antrifft, aber er freut sich über die Gemeinschaft, die er in St. Raphael gefunden hat.

Auf die Frage, wie er dazu gekommen ist, sich in St. Raphael mit einzubringen, antwortet er: *„Unser Zugang waren unsere Kinder Aurelia und Samuel. Sie haben beide die Kita St. Thomas besucht. Dort haben wir an der Kinderkirche und an den Messen teilgenommen. Später wechselten dann beide zur Grundschule St. Antonius. Hier haben wir schließlich eine Art kirchliche Heimat gefunden.“*



Foto: Gläser

Aurelia ist Messdienerin geworden und war dann später auch bei den Raphaelos. Wir sind beeindruckt, was für die Familien alles auf die Beine gestellt wird: über die Schule, aber auch sonntags mit Familiengottesdiensten und zuletzt mit dem neuen Angebot der Krabbelgottesdienste.“ Ob ihm auch etwas fehle: „Ich vermisse ein Angebot in der Altersspanne nach der Erstkommunion und vor der Firmung (also zwischen 10 und 14 Jahren). Ich fände es wichtig, in diesem Alter an den Kindern dranzubleiben. Es ist natürlich das Alter, in dem die Aktivitäten der Kinder zunehmen und sie selbstständiger werden, aber vielleicht gibt es ja etwas, was man ihnen anbieten könnte.“

Auf die Frage, was er noch zum Abschluss sagen möchte, hält er fest: *„Ich bin dankbar, dass wir uns als Familie so in die Gemeindearbeit mit einbringen können. Es ist eine tolle Gemeinde mit ganz tollen Angeboten. Außerdem weiß ich es sehr zu schätzen, dass die Pfarrei auch schon in schwierigen Situationen für uns da war, als mein Vater im Sterben lag und wir eine gute Begleitung rund um die Beerdigung hatten.“*

MARC WEBER

Dekanatsprozess im Dekanat Bremen

*Wie sieht die zukünftige Gestalt
der Kirche in Bremen aus?*

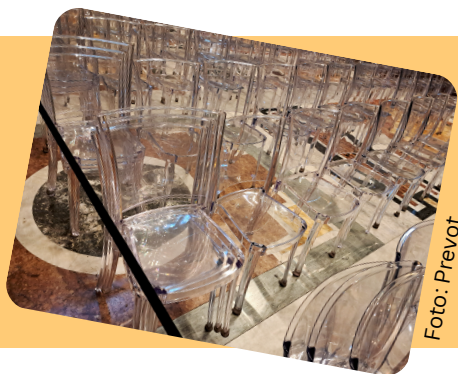


Foto: Prevot

Es gibt Veränderungen, über die freuen wir uns, weil wir sie selbst gestalten und uns aussuchen können. Es gibt aber auch Veränderungen, die wir erdulden müssen, weil sie auf uns zukommen und nicht unter unserem Einfluss stehen. Ein Großteil der Veränderungen in unserem Bistum, in unserem Dekanat Bremen und in unserer Pfarrei St. Raphael, die wir zurzeit erleben, sind eher von letzterer Natur: Wir erleben schwindende Ressourcen im Blick auf Finanzen, Mitglieder und Personal.

Um nicht diesen Entwicklungen hilflos ausgesetzt sein zu müssen, hat das Bistum das Heft des Handelns wieder in die Hand genommen und beschlossen, die eigenen Strukturen und Arbeitsweisen so zu verändern, dass die verbleibenden Mittel gut und nachhaltig eingesetzt werden. Der Fokus soll neu auf das gerichtet werden, was der eigenen Sendung entspricht und was Gott in dieser Zeit mit seiner Kirche vorhat. Es ist ein Transformationsprozess begonnen worden unter dem Leitwort „verändert bleiben“. Diese Transformation findet auf der Ebene der Dekanate statt. Jede Pfarrei, jede Institution auf der Ebene der Stadt ist aufgerufen worden zu benennen, welchen Fokus sie setzen möchte. St. Raphael hat sich für die beiden Bereiche „Glauben stärken“ und „den Bedürftigen dienen“ entschieden. Hier haben wir am stärksten entdeckt, wie der Heilige Geist Neues wachsen lassen will. Ab Ende November beginnen nun in der ganzen Stadt verschiedene Gruppen unsere Themen und die Themen der anderen Pfarreien (wie z.B. Liturgie stärken, Familien begleiten, Ehrenamtliche befähigen, Jugendliche begeistern, Trauernde begleiten uvm.) zu sichten (Was findet schon statt?), zu gewichten (Was ist erfolgreich und was passt nicht mehr?) und schließlich neu auszurichten (Wie kann dieser Bereich zukunftsweisend aufgestellt werden?). Aufgrund genau dieser Neuausrichtungen sollen dann ebenfalls der Einsatz des Personals und die Verwaltungsstrukturen angepasst werden. Wir wissen noch nicht, wohin uns dabei die Reise führen wird, aber wir alle können Ihr begleitendes Gebet und Ihr Mitdenken in diesen Fragen gut gebrauchen. Wir werden im kommenden Jahr verschiedene Veranstaltungen zu diesem Thema anbieten. Bringen Sie sich gerne mit ein!

MARC WEBER



Foto: Löster

**verändert
bleiben**
Transformation im Bistum Osnabrück

Mitglieder der Steuerungsgruppe des Dekanates und Vertreter:innen des Bistums Osnabrück.

Und was planen wir aus dem Dekanatsprozess heraus für St. Raphael?

St. Raphael hat in Zusammenarbeit mit den Gremien beschlossen, künftig den Fokus auf die Unterstützung Bedürftiger und die Stärkung des Glaubens zu legen. Damit reagiert der Pastorale Raum auf konkrete Bedürfnisse vor Ort. Was bedeutet das? In diesem Pfarrbrief finden Sie farbig markierte Artikeln in Blau und Grün und sehen, wo in St. Raphael positive Entwicklungen, Hoffnungsvolles und Neues zu finden ist.

Fokus "Bedürftigen dienen"

Der Bremer Osten zählt zu den ärmsten Stadtteilen Bremens. Vielen Menschen dort fehlt es an lebensnotwendigen Dingen wie Nahrung, Wohnraum, Zugehörigkeit und Anerkennung. Im Pastoralen Raum St. Raphael leben zahlreiche Menschen, die das Grundlegendste vermissen – sei es ein Platz zum Schlafen oder ausreichende Lebensmittel für ein gesundes Leben. Wir begegnen Menschen, die nach einem belasteten Leben einfach ankommen und Sicherheit finden möchten. Gemeinsam mit der Gemeinde von St. Raphael wollen wir auf diese Bedürfnisse reagieren und den Bedürftigen, Einsamen und Betroffenen helfen. Unser Ziel ist es, Hoffnungsperspektiven zu schaffen und, ganz theologisch, zu einem Leben in Fülle beizutragen.



Fotos: Canva



Fokus "Glauben stärken"

Wir erleben in unserem Alltag, dass es eine neue Suche nach Gott gibt. Wir kommen in Kontakt mit Menschen, die nach Gott fragen. Bei und nach Gottesdiensten, in der Schule, in den Kitas. Es sind Menschen, die Glauben kennenlernen und Glauben lernen wollen und die nach ihrem je eigenen Weg mit Gott suchen. Für uns neu ist, dass es Menschen allen Alters sind, die diese Fragen stellen. Und die uns anregen, zusammen mit ihnen auf diesen Glaubensweg zu treten. Auch daraus entstehen gerade immer wieder neue Formate, seien es Glaubenskurse, Gebetsformate wie das Gesungene Gebet oder die Prayer School. Und natürlich verändert sich auch die klassische Katechese, wie z.B. die Vorbereitung auf die Erstkommunion oder die Firmung.

ANDREA GROTE

INTERVIEW MIT BRIGITTA NICKELSEN

Change - Was Veränderungen bewirken können und wie Menschen damit umgehen

Bleibt alles anders. Wusste schon Herbert Grönemeyer. Auch in St. Raphael bleibt alles anders. Und darüber hinaus weht der Wind der Veränderung. Es gibt Transformationsprozesse, Gebäudeprozesse, einen Dekanatsprozess. Überall winkt Veränderung. Für manchen schon zu viel. Es gibt Aufbrüche und Abbrüche. Es scheint ein neues Interesse am Glauben zu geben. Wir erleben aktuell Anfragen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die vor allem über TikTok auf den christlichen Glauben aufmerksam werden und sich mit weiteren Fragen an die Gemeinde wenden. Die sich taufen lassen und auch mit ihrem Engagement in das Leben vor Ort einbringen. Wir erleben, dass Menschen unsere Glaubwürdigkeit auch im Einsatz an den Armen messen. Und in ihrem Engagement, egal ob Christ oder nicht, genau da ansetzen und sich mit einbringen, z.B. bei der Lebensmittelausgabe der RaphaelOase oder ganz neu beim Roten Dorf in Osterholz. Und natürlich haben auch wir deutliche Mitgliederrückgänge zu verzeichnen. Und damit verbunden weniger Kinder und Jugendliche,

die in den klassischen Katechesen wie Erstkommunion und Firmung auftauchen. Es gibt Gruppen, vor allem im Seniorenbereich, die sich auflösen und doch auch wieder kleine Gruppen, die neu dazu kommen, so etwa die Teenies im ökumenischen Teenie-Chor oder die Raphaelos (eine kleine Gruppe aus Teenies, die sich alle zwei Monate in die Gestaltung des Gottesdienstes am Sonntag einbringen). Mit ihnen allen versuchen wir den Transformationsprozess zu gestalten.

Frau Nickelsen, Sie kennen sich aus mit Veränderungen. Sie sind Journalistin, Führungskoach und aktuell als Direktorin für Unternehmensentwicklung und Menschen bei Radio Bremen tätig. Auf Ihrer Homepage beschreiben Sie sich als Expertin für Führen in bewegten Zeiten. Wie reagieren Menschen auf Veränderungen?

Lassen Sie mich Ihre Frage zunächst mit einer persönlichen Geschichte beantworten, wodurch ich sehr eindrücklich persönlich erfahren habe, wie unterschiedlich Menschen auf

Veränderungen reagieren und was für mich der Auslöser war, mich mit dem Phänomen auch fachlich intensiv zu beschäftigen.

Große Veränderungen in Bremen

In meinem Berufsleben habe ich meine erste konkrete Begegnung mit intensivem Change und dem Umgang damit in den Jahren 2003 bis 2007 (ja, schon eine Weile her...) am eigenen Leib sehr lebendig und bewusst erfahren. Damals habe ich als Projektleiterin das Projekt „Radio Bremen neu“ geleitet. Es ging darum, für unser Medienhaus eine neue Heimat zu „erfinden“ und zu bauen, den Neubau im Stephani-Viertel, wo Radio Bremen jetzt - seit 2007 - seinen Standort hat.

Aus finanziellen Gründen MUSSTE sich Radio Bremen Anfang der 2000er Jahre neu aufstellen, sich verkleinern und sich auf seinen Kernauftrag fokussieren. Für mich war die Notwendigkeit völlig klar, denn es ging um den Erhalt des Senders; nichts tun war keine Option.

Aufgrund eines Ministerpräsidenten-Beschlusses musste sich Radio Bremen damit auseinandersetzen, dass es ab 2005 1/3 weniger Budget zur Verfügung haben würde; so bleiben, wie wir waren, ging nicht (zwei 10 Kilometer auseinanderliegende Standorte, wenig Digitalisierung, zu viele, große (veraltete) Gebäude, sehr traditionelle Arbeitsstrukturen).

Wir starteten also das Projekt, und ich musste lernen, dass die anstehenden, notwendigen Veränderungen, die den Kolleginnen und Kollegen tatsächlich viel abverlangten, von vielen im Haus zunächst keineswegs mit Selbstverständlichkeit und positiver Haltung angenommen wurden. Wir haben viele Gesprächs-, Informations- und Zuhör-Runden gedreht, die zu Beginn des Projektes beim Aufstellen des Zeitplans in der dann durchgeführten Quantität und Intensität gar nicht geplant waren. Sie wurden und waren allerdings unbedingt notwendig und zogen sich hin durch knapp fünf Projektjahre.



Foto: Canva

12 Monate nach erfolgreichem Abschluss des Projektes, nachdem Radio Bremen im Stephani-Viertel angekommen war, habe ich begonnen, zu hinterfragen, was ich in meiner Rolle als Projektleiterin in den Jahren erlebt habe, was hinter der großen Change-Skepsis gesteckt hat, obwohl es doch um die gemeinsame Zukunft ging, und wie ich bzw. wir noch besser damit hätten umgehen können. Ich habe deshalb begonnen, mich intensiv mit den soziologischen und psychologischen Theorien der Herausforderung „Change“ zu beschäftigen.

Veränderungs-Skepsis ist normal

Heute weiß ich, dass es grundsätzlich eine Minderheit in einer Gruppe von Menschen ist, die sich schnell für Veränderungen, Neuerungen und damit verbundene Abenteuer begeistert; mögliche und wahrscheinliche Risiken nicht fürchtet, sondern sich neugierig und offen darauf einlässt. Ein größerer Teil der Gruppe schätzt Sicherheit, bekannte Umgebungen und gewohnte Situationen. Dieser Teil bewertet Veränderungen eher mit Skepsis, Unsicherheit oder auch Widerstand. Und dann gibt es noch einen ganz kleinen Teil in Gruppen, 10% oder weniger, der sich nicht gewinnen lässt für einen Change und im Widerstand verharret.

Um in früheren Zeiten zu überleben, war die Präferenz der Change-Skepsis extrem hilfreich. Menschen haben überlebt, wenn sie sich in erkundeten, bekannten und damit sicheren Umgebungen bewegten. Jede Veränderung bedeutete ein Überlebensrisiko – man wusste einfach nicht, wo die nächste feindlich gesinnte Gruppe lebte, in welchen Revieren sich Raubtiere bewegten oder wo der nächste gute Mutterboden für Ackerbau zu finden war. Deshalb galt es, das Bekannte zu bewahren und sich im sicheren Rahmen zu bewegen. Bis heute ist uns dieses Bedürfnis quasi genetisch mitgegeben.

Gleichzeitig hat die Entwicklung der Menschheit bis heute nur funktioniert, weil einige wenige zu jeder Zeit offen und bereit waren, Neues zu erkunden, Veränderungen zu initiieren und dann andere erfolgreich mitzunehmen – jeden und jede in seinem und ihrem Tempo. Wir wären heute nicht da, wo wir sind – und dabei möchte ich mich hier bewusst auf unendlich viele positive Entwicklungen beziehen – wenn nicht immer wieder Transformationen gestartet und nach und nach von Mehrheiten mitgetragen und gelebt worden wären.

Haltung und Kommunikation

Um also Change erfolgreich hinzubekommen, braucht es Zeit



Foto: Canva

für Dialoge, Zeit für das Einsammeln von Ideen und Zeit für Beteiligung von möglichst vielen, um Betroffene zu Beteiligten zu machen. Es braucht nach meiner Erfahrung außerdem eine Haltung, die kritische Fragen wertschätzt. Ich habe gelernt und verstehe heute, dass die kritisch Fragenden die Qualität von Veränderungsprozessen erhöhen, vorausgesetzt, sie werden mit ihren Punkten ernst genommen. Gleichzeitig braucht es von den Initiatoren von Change-Prozessen die klare Kommunikation, warum der Wandel bedeutsam ist und mit welchen veränderten Rahmendaten sich die Gemeinschaft zwangsläufig auseinandersetzen muss.

Zurück zu meinem Radio Bremen-Beispiel: Heute würde ich so einen großen Transformationsprozess, wie wir ihn in den Jahren 2003 bis 2007 umgesetzt haben, ganz anders angehen wegen der Unterschiedlichkeit der Menschen, die es betrifft. Was für uns alle bei Radio Bremen heute klar ist: Wir sind längst nicht „fertig“ mit Veränderungen; wir werden wohl auch nie mehr fertig

sein, dafür passiert zu viel in unserer Welt. Wir konzipieren inzwischen unsere Veränderungsprozesse viel bewusster, viel beteiligender und viel transparenter, weil wir wissen, dass es eine Mehrheit braucht, die mitgeht, und dass es dazu gehört, sich während Veränderungsprozessen mit vielen Fragen und Bedenken auseinanderzusetzen und sie zu integrieren.

Ich wage zu behaupten, dass es Radio Bremen heute als die „kleine, feine, neuntgrößte“ Rundfunkanstalt so nicht geben würde, fest verankert im Bundesland Bremen, wenn wir uns damals nicht auf den schwierigen Weg der Transformation gemacht hätten, auch wenn er nicht immer einfach war.

Kennen Sie Beispiele aus Ihren Kontexten, die gewisse Parallelitäten zu den unseren aufweisen und wo sehen Sie sie? Gibt es Besonderheiten, die für uns als Kirche gelten könnten?

Wenn ich auf die Herausforderungen der katholischen Kirche in Bremen blicke – und ich kann das nur mit einem sehr oberflächlichen Blick tun, weil ich zu wenig wirklich sicher weiß – dann fällt mir auf, dass sie auch eine Institution ist, die von der Beteiligung vieler Menschen in der Gesellschaft lebt, ihre Existenz

davon getragen wird, dass sich Menschen für sie interessieren und zur Institution kommen. Ich sehe auch, dass sie wie die Medienhäuser eine jüngere und junge Generation erleben, die eine andere Art der Kommunikation, andere Austauschwege und andere Formen des Dialoges suchen als z. Bsp. die älteren „Baby Boomer“. Darauf muss sich Kirche sicher genauso einstellen, wie es Radio Bremen mit seinen Inhalten tut. Die Herausforderung ist, sich mit der Sprache anzupassen sowie andere Ausspielwege und andere Formate zu entwickeln, um wahrgenommen zu werden und Interessierte für sich zu gewinnen. Dabei wird es für die Kirche genauso wichtig sein wie für Radio Bremen, bei allen neuen Kommunikationsformen und Inhalten die Werte der Institution nicht aus den Augen zu verlieren.

Und wenn ich es richtig verstehe, mit meinem „Außenblick“, hat die Katholische Kirche, wenn sie weiter lebendig bleiben möchte, keine Wahl, sich dem Abenteuer des Wandels stellen zu müssen, auch wenn es bestimmt viele Unsicherheiten und Unwägbarkeiten mit sich bringt. Als öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalt aller Menschen des Bundeslandes Bremen haben auch wir keine Wahl, uns mit unseren Angeboten beständig weiter wandeln zu müssen, weil sich die Gesellschaft in einem

stetigen Wandel befindet.

Sehen Sie Stärken bei der katholischen Kirche oder generell bei den Kirchen, die uns helfen können, den Prozess gut und gelungen zu gestalten?

Das ist für mich eine schwierige Frage, weil ich mich nicht wirklich gut auskenne mit der „Organisation Kirche“. Meine Annahme ist, dass Menschen, die für die Kirche arbeiten, häufig Menschen sind, die gut zu- und hinhören können. Wahrscheinlich können sie gut Unterschiedlichkeit akzeptieren, verschiedene Meinungen wahrnehmen und sind offen für einen Dialog.

Foto: Canva



Gemeinschaft auf dem Weg

Zu einem christlichen Menschenbild gehört nach meinem Verständnis das grundsätzliche Akzeptieren und Wertschätzen jedes und jeder einzelnen. Wenn Kirche diese Grundhaltung lebt während ihres Transformationsprozesses, ist das aus meiner Sicht eine große Stärke und Chance. Es könnte auch sein – eine Hypothese – dass sich die Menschen in der Kirche traditionell als Gemeinschaft verstehen, die sich gegenseitig Mut macht und stärkt auf dem Weg der Transformation. Denn wie ihr Ziel am Ende dieser Reise tatsächlich aussehen wird, ist wahrscheinlich noch nicht sicher, auch wenn sie eine Vision haben. Da kann es wunderbar sein, wenn sich die Menschen gegenseitig (unter-)stützen.

Und ein letzter Gedanke, den ich gern teilen mag: Ein kluger Mensch hat mir während eines anspruchsvollen Veränderungsprozesses mal gesagt: „Auch wenn es gerade unübersichtlich zu sein scheint, vertrau' auf den Prozess.“ Damit bin ich in vielen Change-Prozessen gut gefahren. Das könnte auch eine Stärke von Kirche sein: Dass sie gemeinsam auf ihren Weg vertrauen.



Foto: Nickelsen

Brigitta Nickelsen ist Direktorin für Unternehmensentwicklung und Menschen bei Radio Bremen und kennt sich mit komplexen Transformationsprozessen aus. Sie ist Expertin für Leadership und Change in bewegten Zeiten, berät und coacht Führungskräfte und Organisationen, wenn diese Unterstützung in herausfordernden Situationen benötigen.

ALPHAKURSE -

Was ist das eigentlich?



Alpha

Ich habe den Alphakurs über meine kleine Schwester in Hamburg kennengelernt. P. Markus Langer, der Dominikaner-Pater, der aus St. Thomas hier in Bremen stammt, bot regelmäßig Alphakurse in der Pfarrei St. Sophien an. Dort nahm auch meine Schwester teil. Ich konnte erleben, wie der Kurs bei meiner Schwester dafür sorgte, dass sie zu einer neuen Begeisterung im Glauben fand, die viele positive Früchte für sie mit sich brachte. Ich wurde neugierig und las gleichzeitig das Buch „Divine Renovation – Wie Gott sein Haus saniert“ vom kanadischen Pfarrer James Mallon, der dort beschreibt, wie er eine ganze Erneuerung seiner Pfarrei unter anderem durch dort stattfindende Alphakurse erlebte. Mein Interesse war endgültig geweckt.

Ich fand heraus, dass es ein Glaubenskursformat ist, das sich in der anglikanischen Kirche in den 90er Jahren entwickelte, als sich die Kirchengemeinde Holy Trinity Brompton in London komplett am Boden befand: kaum noch Kirchenbesuch, Überalterung und kaum weiteres kirchliches Leben. Ein Kurs wurde begonnen, der drei einfache Elemente hat: gemeinsames Essen, Impuls und Austausch in Kleingruppen. Der Kurs ist getragen von der Überzeugung, dass der Heilige Geist in jedem Menschen wirkt und Fragen hervorruft, die fruchtbar für ein geistliches Wachstum werden, wenn sie in einer Gruppe miteinander geteilt werden. Diese Gemeinde durfte durch diesen schlichten Ansatz ein neues Aufblühen erleben und entschied sich, dieses Format anhand von Videos einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. So kam auch ich zu diesem Format. In St. Raphael fand nun schon zum 5. Mal ein Alpha statt. Die Resonanz ist sehr positiv und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer berichten davon, wie sehr diese gemeinsame Zeit und die dort gemachten Erfahrungen ihnen geholfen haben, den eigenen Glauben zu stärken. Haben Sie vielleicht auch einmal Interesse an einem Alpha teilzunehmen, melden Sie sich gerne bei uns!

MARC WEBER

WAS UNS BEWEGT

Standortgruppen in St. Raphael

In den vielfältigen Veränderungsprozessen im Pastoralen Raum St. Raphael ist es notwendig, dass Viele mitdenken und mitgestalten. Einer allein kann diesen Prozess gar nicht bewältigen. Im vergangenen Jahr hat der Kirchenvorstand, unter Einbezug eines Votums des Pfarrgemeinderates, entschieden, dass die Standorte St. Antonius und St. Godehard in Zukunft kostenneutral gestaltet werden sollen. D.h., dass an diesen Standorten umfassende Veränderungen eingeleitet werden. Um diese Veränderungen gut zu entwickeln, haben wir in St. Raphael sogenannte Standortgruppen gegründet, die dabei helfen sollen, die Veränderungsprozesse zu gestalten und vor Ort umzusetzen. Das fängt damit an, Möglichkeiten auszuloten, Kontakt mit Investoren und Architekten aufzunehmen und zu überlegen, wie notwendige Informationen an alle Gemeindemitglieder gebracht werden können. Dieser Prozess erfordert große Anstrengung und viel Arbeit und geht nicht immer in geordneten Bahnen. Wir stellen hier einen Überblick vor, was die einzelnen Standortgruppen zur Zeit bewegt.

Standortgruppe St. Antonius:

Im Juni fand ein digitales Treffen mit der Firma Elferich statt. In diesem Treffen wurde den Gremien das Konzept der Firma Elferich vorgestellt. Diese ist spezialisiert auf die Entwicklung von Kirchenimmobilien und arbeitet eng mit der Kirchengemeinde zusammen. Für St. Antonius gilt es, ein tragfähiges Konzept zu entwickeln, das die Gegebenheiten vor Ort wie z.B. die Schule berücksichtigt, finanziell unabhängig ist und dennoch weiter veränderte Formen von Gemeindeleben zulässt. Im nächsten Jahr werden hier weitere Entscheidungen folgen.



Foto: Tinscher

Standortgruppe St. Godehard

Auch die Standortgruppe St. Godehard ist momentan damit beschäftigt, Möglichkeiten zu entwickeln, wie der Standort anders weiter genutzt werden kann und dennoch weiterhin Raum für das Gemeindeleben bietet. Weil die Kirche schon seit über 30 Jahren keinen Anstrich mehr bekommen hat, wurde entschieden, die Kirche im kommenden Jahr neu auszumalen,

sofern die finanziellen Mittel dafür durch Spenden und Fundraising aufgebracht werden können. Wir laden schon jetzt ganz herzlich zum Spendenlauf am Sonntag, 19. April 2026 ein, bei dem durch gesponsorte Runden Spendengelder für den Anstrich der Kirche erlaufen werden können. Groß und klein, alt und jung können mitmachen und rund um den Lauf werden weitere Angebote auf dem Kirchhof und umzu stattfinden.

Auch Einzelspenden sind herzlich Willkommen. Spenden gehen auf das Konto Kath. Kirchengemeinde IBAN: DE90 2905 0101 0018 2556 61, Spendenzweck: Kirche Godehard. Für die Weiternutzung des Pfarrheimes finden aktuell Gespräche mit Investoren statt, um auszuloten, zu welchen

Bedingungen das Pfarrheim anders genutzt werden kann. Das Familienhaus der Gemeinschaft Johannes XXIII. wird ebenso erhalten werden, wie auch natürlich die Kirche.

Wenn andere Standorte Zugeständnisse machen und Räumlichkeiten aufgeben, müssen die verbleibenden Standorte dafür sorgen, dass alle Menschen dort Platz finden können, wenn es der Anlass erfordert. Aus diesem Grund werden auch die Standorte St. Hedwig und St. Thomas Änderungen erfahren. Weniger in der Abgabe von Gebäuden, sondern vielmehr in einer Veränderung der Nutzung und der Kultur.

Standortgruppe St. Hedwig

Die Standortgruppe St. Hedwig hat sich in den letzten Wochen und Monaten damit auseinandergesetzt, was der Standort benötigt, damit er allen Menschen von St. Raphael Raum bieten kann; zum Austausch, zum Feiern der Liturgien, für Gruppen, Glaubenskurse etc. Es hat ein erstes Sondierungstreffen mit einem Architekturbüro stattgefunden, das sich insbesondere das Pfarrheim und die Pfarrkirche angesehen hat, um zu überlegen, wie diese Gebäude weiterentwickelt werden können. Große Sorgen bereitet uns die Orgel in St. Hedwig. Wenn sie weitere Jahre an diesem Standort stehen wird, wird sie unwiederbringlichen Schaden nehmen. Verantwortlich ist die hohe Luftfeuchtigkeit in der Kirche sowie die Luftzirkulation, die dazu führt, dass sich Staub und Ruß in der Orgel ablagern. Über Lösungsmöglichkeiten macht sich die Standortgruppe intensiv Gedanken.

Foto: Tinscher



Foto: Tinscher

Standortgruppe St. Thomas

In St. Thomas sind, zumindest gebäudeseitig, die geringsten Veränderungen zu erwarten. Das gesamte Gebäudekomplex St. Thomas bietet allerdings vielen Gruppen und Gremien die Möglichkeit, hier zusammen zu kommen. Das stellt uns schon heute manchmal vor Herausforderungen, wenn es darum geht, die vielen Gebäudenutzerinnen und -nutzer unter einen Hut zu bringen. Nicht immer sind die Räume so frei, wie es mitunter benötigt wird. Aus diesem Grund hat sich die Standortgruppe St. Thomas damit auseinandergesetzt, welche Veränderungen im vorhandenen Gebäudebestand vorgenommen werden müssen, um möglichst flexibel Räumlichkeiten für unterschiedlichste Aufgaben in St. Raphael zur Verfügung zu stellen. Dazu kann es notwendig werden, die Bühne im Pfarrheim nutzbar zu machen und auch weitere Begegnungsmöglichkeiten in der Halle zu schaffen. Auch die Standortgruppe St. Thomas hat dazu bereits ein Gespräch mit Architekten geführt, dessen Ergebnisse in den kommenden Jahren nach und nach umgesetzt werden müssen.



Foto: Tinscher

Fotos der Romreise
sind Im Pfarrbrief
verstreut zu finden.



Foto: Haase



Foto: Steinigen

GOTTESDIENSTE FÜR GROSS UND KLEIN, RAPHAELOS UND MEHR

Aufbrüche und Neues



Foto: Prevot



Foto: Prevot

„Gottesdienste für Groß & Klein“: Das Konzept hat sich bewährt. In St. Antonius werden einzelne Wortgottesfeiern und auch mal eine Eucharistiefeier von einer Gruppe von Familien für Familien vorbereitet; anschließend gibt es einen Imbiss, Gespräche, Bastel- und Spielangebote für Kinder. Besondere Elemente prägen die Gottesdienste, z.B. eine Kerzenprozession der Kinder zum Evangelium oder Schreib- und Mitmachaktionen aller Mitfeiernden, die rege genutzt werden. Gerne dürfen sowohl der Vorbereitungskreis als auch die Zahl der Mitfeiernden noch wachsen; für alle, die bisher dabei waren, waren die Feiern tolle Erfahrungen. Die nächsten Termine sind: **15.02. und 07.06.2026**, jeweils um 11 Uhr in St. Antonius.

Die „Raphaelos“: auch diese neuere Gruppe von Kindern, die dem Grundschulalter entwachsen sind, ist mit Freude und großem Elan bei der Sache. Der Wunsch, sich von Zeit zu Zeit aktiv in einen Sonntagsgottesdienst einzubringen, wurde schon mehrfach mit Erfolg umgesetzt. Texte werden ausgesucht und vorgetragen und musikalische Beiträge vorbereitet.

Am Sonntag, den **13.03.2026** freuen sich die Raphaelos um 11 Uhr in St. Antonius über viele Mitfeiernde.

Seit September gibt es nun auch 'Krabbelgottesdienste', die speziell für kleinere Kinder (0-4 Jahre) und ihre Familien konzipiert werden. Kurze Formate, bei denen die Kinder aktiv eingebunden werden. Der nächste Gottesdienst in diesem Format findet am **04.01.2026** statt.

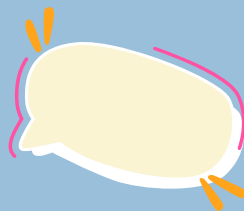
Damit Familien und Neugierige sich in dem vielfältigen Angebot zurechtfinden, gibt es einen Übersichtsflyer.

ANNETTE PREVOT

GEMEINSAM GOTTESDIENSTE FEIERN - IN DER SCHULE



Foto: Prevot



Erfahrungen mit der Eucharistie zu sammeln, ist ein wesentliches Element, um dann auch die Erstkommunion gut mitfeiern zu können. Die Kinder der 3. und 4. Klasse unserer Schule gestalten daher je einmal pro Schuljahr einen Sonntagsgottesdienst mit Eucharistiefeier mit. Sie lesen Texte und Fürbitten, begleiten Lieder mit Instrumenten, üben Lieder im Unterricht und gestalten einzelne Elemente auf kreative Weise.

Der Gottesdienst der Giraffenklasse (3. Kl.) ist für den **22.02.2026** um 11 Uhr geplant.

Die Kinder der jetzigen 3. Klasse (Giraffenklasse) bilden in diesem Schuljahr eine eigene Erstkommuniongruppe, die sich an einigen Schultagen im Anschluss an den Unterricht gemeinsam auf die Erstkommunion vorbereitet. Zusätzlich gibt es Familientage und die Vorbereitung in der großen Gruppe an einigen Sonntagen.

Für die jeweils 2. Klasse steht die Mitgestaltung einer Wortgottesfeier, wie sie in St. Antonius einmal monatlich stattfindet, auf dem Programm. In diesem Jahr wird die Elefantenklasse den Gottesdienst am 2. Advent (**07.12.2025**) durch ihr Mittun bereichern.

Im ganzen Schuljahr werden am Schulvormittag Gottesdienste gefeiert: zum Erntedank, zu Weihnachten, an Aschermittwoch, zu Ostern und natürlich auch zum Schulanfang und am Ende des Schuljahres.

ANNETTE PREVOT



Foto: Prevot



Foto: Bohling



ADVENT UND WEIHNACHTEN ZUM HERAUSTRENNEN

Im Advent bereiten sich Christinnen und Christen auf die Geburt Jesu vor, die an Weihnachten gefeiert wird. Damit Gott wirklich im Leben der Menschen heute ankommt, braucht es Vorbereitung. Und diese Vorbereitung sieht für jede und jeden von uns anders aus. Vielleicht gibt es in unseren Angeboten etwas für Sie, das Ihre ganz persönliche Vorbereitung begleiten kann. Und auch Weihnachten kann in ganz vielfältiger Form gefeiert werden. Auch hier können Sie zahlreiche Gottesdienste mitfeiern.

An Weihnachten feiern wir: Gott wird Mensch – ganz konkret und nahbar. Fühlen Sie sich bei uns herzlich willkommen – in der Advents- und Weihnachtszeit, bei Gottesdiensten, bei Adventsaktionen für Kinder und Familien, bei lauten und leisen Angeboten.



ADVENT ERLEBEN

Besondere Angebote

Adventsbasar

So. 30. November 10.15 - 13.00 Uhr

St. Thomas

Nikolausfeier für Kinder

Sa. 6. Dezember 14.00 - 17.30 Uhr

St. Thomas

Wir warten auf Weihnachten - Angebot für Kinder

Mi. 24. Dezember 10.00 - 15.00 Uhr

St. Antonius

Besondere liturgische Angebote

Roratemessen mit anschl. Frühstück

Mi. 03. Dezember 8.00 Uhr

St. Thomas

Do. 11. Dezember 8.00 Uhr

St. Godehard

Di. 16. Dezember 7.00 Uhr

St. Antonius

Fr. 19. Dezember 7.00 Uhr

St. Hedwig

Angebote für Kinder & Familien

So. 7. Dezember 11.00 Uhr Ein besonderer Gottesdienst
Wortgottesfeier mit Beteiligung der Grundschule

St. Antonius

Ein Heilungstag: Lobpreis - Anbetung - Heilige Messe

Sa. 29. November 14.30 - 19.30 Uhr

St. Thomas

Bußandacht

Do. 18. Dezember 18.30 Uhr Bußandacht

St. Antonius

Beichtzeiten

So. 21. Dezember 12.00 - 13.00 Uhr

St. Antonius

Mo. 22. Dezember 17.00 - 18.00 Uhr

St. Godehard

Di. 23. Dezember 16.00 - 17.30 Uhr

St. Thomas

Di. 23. Dezember 18.00 - 20.00 Uhr

St. Hedwig

Taizé-Gebet (Nacht der Lichter)

So. 21. Dezember 18.30 Uhr

St. Thomas



Besondere musikalische Angebote

Adventskonzert

So. 14. Dezember 17.00 Uhr

St. Antonius

GOTTESDIENSTORDNUNG AN DEN WEIHNACHTSTAGEN



Mi. 24. Dezember Heiligabend:

10.45 Uhr Andacht	St. Laurentius
15.30 Uhr Krippenfeier	St. Antonius
15.30 Uhr Krippenfeier	St. Thomas
16.00 Uhr Eucharistiefeier mit Krippenspiel	St. Hedwig
18.00 Uhr Christmette	St. Thomas
22.00 Uhr Christmette	St. Antonius
22.00 Uhr Christmette (in kroatischer Sprache)	St. Godehard

Do. 25. Dezember 1. Weihnachtstag

09.15 Uhr Weihnachtshochamt	St. Thomas
09.30 Uhr Weihnachtshochamt	St. Godehard
11.00 Uhr Weihnachtshochamt	St. Hedwig
11.30 Uhr Festgottesdienst (in kroatischer Sprache)	St. Godehard

Fr. 26. Dezember 2. Weihnachtstag

09.15 Uhr Hochamt	St. Thomas
09.30 Uhr Hochamt	St. Godehard
11.00 Uhr Hochamt	St. Hedwig
11.00 Uhr Wort-Gottes-Feier für Familien	St. Antonius

Mi. 31. Dezember Silvester

17.00 Uhr Eucharistiefeier Jahresschluss	St. Godehard
17.00 Uhr Eucharistiefeier Jahresschluss	St. Hedwig

Do. 1. Januar Neujahr

17.00 Uhr Neujahrsgottesdienst von St. Raphael	St. Thomas
------------------------------------------------	------------

Di, 6. Januar Tag der Erscheinung des Herrn

08.30 Uhr Eucharistiefeier	St. Hedwig
12.15 Uhr Gottesdienst mit der Schule	St. Antonius

Sa. 10. Januar Sternsingeraktion 2026

17.00 Uhr Eucharistiefeier mit den Sternsängern	St. Laurentius
-------------------------------------------------	----------------

So. 11. Januar Sternsingeraktion 2026

09.15 Uhr Eucharistiefeier mit den Sternsängern	St. Thomas
09.30 Uhr Eucharistiefeier mit den Sternsängern	St. Godehard
11.00 Uhr Eucharistiefeier mit den Sternsängern	St. Antonius
11.00 Uhr Eucharistiefeier mit den Sternsängern	St. Hedwig

BESONDERE ANGEBOTE

Die Roratemessen werden bei Kerzenschein gefeiert. Sie haben ihren Namen von dem prophetischen Ruf „Rorate caeli“ – „Tauet, ihr Himmel, den Gerechten“. Mit dem Gesang wird die Sehnsucht nach der Ankunft des Erlösers ausgedrückt – nach christlichem Glauben ist das in der Geburt Jesu erfüllt.

Seit Jahren gehört das Konzert am 3. Adventssonntag in St. Antonius zu unseren festen Angeboten im Advent. Erwartung, Sehnsucht und die Vorfreude auf die Geburt Jesu finden reichen Ausdruck in alter und neuer Musik, in vertrauten Melodien und unbekannten Vertonungen. Vom Solo über ein Quartett zum größeren Ensemble wird gesungen und auf Instrumenten musiziert, um zu rufen: „Gaudete – Freut euch!“

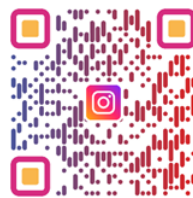
ELISABETH HUNOLD-LAGIES

WO WIR AUCH ZU FINDEN SIND



Hier werden Sie direkt auf unsere Homepage (www.raphael-bremen.de) geleitet. Sie brauchen nur den QR-Code zu scannen! Der Besuch lohnt sich! Sie finden nicht nur Informationen zu den einzelnen Angeboten und Gruppen in St. Raphael, sondern auch eine Startseite mit aktuellen Berichten, Veranstaltungshinweisen und dem jeweils aktuellen Pfarrbrief zum Herunterladen.

Auch bei Facebook und bei Instagram finden Sie regelmäßig Beiträge aus unserer Gemeinde. Wie heißt es? „Jesus hätte heute Follower“ 😊.



WAS MACHEN EIGENTLICH...

...unsere Pfarrsekretär:innen?

Mittwoch Morgen, im Pfarrbüro steht eine Dame, die gerne eine Messe für ihren verstorbenen Mann bestellen möchte. Bei diesem Vorgang bittet man darum, dass eine Eucharistiefeier an einem bestimmten Tag im Namen des Verstorbenen gefeiert wird. Ungefähr gleichzeitig klingelt es. Ein junges Paar steht vor der Tür und möchte sein neugeborenes Kind taufen lassen und parallel klingelt das Telefon. Der Bestatter meldet einen Todesfall aus der Gemeinde. Und nebenbei kommen noch fünf bis 30 E-Mails im Postfach an. Diese Situation im Pfarrbüro ist nicht ungewöhnlich.

Die Mitarbeitenden in unseren Pfarrbüros gehen tagtäglich damit um. Sie bewerkstelligen komplexe Situationen und sorgen dafür, dass die Kommunikation läuft. Zwischen Gemeindemitgliedern und dem hauptamtlichen Team, zwischen Ehrenamtlichen und Mitgliedern in Gruppen, zwischen Mitarbeitenden in der Gemeinde und Handwerkern. Pfarrsekretärinnen sind die zentralen Ansprechpartnerinnen im Pfarrbüro und übernehmen vielfältige Verwaltungs-, Organisations- und Kommunikationsaufgaben, um die pastorale Arbeit der Kirchengemeinde zu unterstützen. Sie sorgen dafür, dass Rechnungen bearbeitet und bezahlt werden können und nicht selten sind sie Seelsorgerinnen und Seelsorger, weil sie als erstes ans Telefon gehen oder ansprechbar sind. Unser Team Pfarrbüro bilden Serafima König (St. Hedwig), Christine Dambietz (St. Antonius), Bettina Gloystein (St. Godehard) und Ulrich Matyl (St. Thomas).

Ab sofort sind sie alle auch unter einer neuen gemeinsamen E-Mail-Adresse erreichbar:

st.rafael-bremen@bistum-os.de

ANDREA GROTE



Fotos: Grote

STATISTIK

St. Raphael in Zahlen

Taufen, Erstkommunion, Schulkinder... alles Zahlen, die uns in St. Raphael beschäftigen. Wir haben hier für Sie eine kleine Übersicht zusammen gestellt.

**Erst-
kommunion**
57

Sterbefälle
61

Firmung
51

Taufe
32
davon 7 Erwachsene

**Wieder-
eintritte**
3

**Kita-
Kinder**
160

Eheschließungen 7

**Gemeinde-
mitglieder
am 30.06.25**

9369

Schulkinder
100

Austritte 135

PERSONALIA

Kommen & Gehen in St. Raphael

Auch in diesem Jahr durften wir neue Gesichter begrüßen und andere wiederum in einen neuen Lebensabschnitt begleiten. Wir sind dankbar und froh, dass sich so viele Menschen in St. Raphael einbringen, auf ihre ganz eigene Weise.

ANDREA GROTE



Foto: Grote

Conny Klemens, fast 30 Jahre das Gesicht des Pfarrbüros St. Hedwig, hat sich Ende Juni in einem feierlichen Gottesdienst in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Frau Klemens war neben allem, was der Pfarrbüroalltag zu bieten hat, z.B. Anrufe, E-Mails, Kalenderführung, offenes Ohr, für die Erstellung des Pfarrbriefes und für die Organisation der Beerdigungen in St. Raphael zuständig. Bei Bedarf hatte sie ein Gummibärchen für die Besucherinnen und Besucher übrig.

Herzlich Willkommen, Serafima König!
Seit dem 1. Mai gibt es ein neues Gesicht im Pfarrbüro St. Hedwig. Serafima König, 40 Jahre alt, nimmt nun dort alle Anfragen und Anliegen entgegen. Frau König kommt gebürtig aus Delmenhorst und lebt mit ihrem Mann in Bremen-Vegesack. Im Erstberuf ist sie Übersetzerin, was uns bei den vielfältigen Sprachen in St. Raphael hilft. Wir freuen uns, dass sie mit neuen Ideen und frischem Wind unser Team verstärkt.

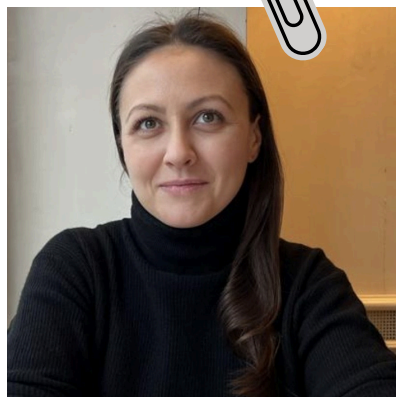


Foto: Grote



Foto: Grote

Am 28. September 2025 wurde Diakon Dr. Richard Goritzka in den Ruhestand verabschiedet. Er verlässt St. Raphael nach 15 Jahren. Seine Hauptaufgabe lag in der Gefängnisseelsorge der Haftanstalten Bremens in Oslebshausen, zuletzt auch in Bremerhaven.

In St. Raphael traf man Richard Goritzka in den Altenheimen des Pastoralen Raumes, vor allem in St. Laurentius an, sowie bei zahlreichen Einzelbesuchen von Gemeindemitgliedern. Er begleitete über Jahre das Forum Diakonie, das sich zur Aufgabe gemacht hat, Institutionen kennenzulernen, die Bedürftige im Bremer Raum unterstützen. Richard Goritzka lag die diakonische Arbeit sehr am Herzen und so verstand er es auch immer, seine beiden Tätigkeiten miteinander zu verzahnen, zum Beispiel bei der jährlichen Weihnachtspäckchen-Aktion der Haftanstalten. Er wurde nicht müde, den diakonischen Auftrag der Kirche in seiner Tätigkeit wachzuhalten. Wir danken Richard Goritzka für seinen beherzten Einsatz in Kirche und Welt.



Foto: Haase



Foto: Grote



Fotos: Prevot

Ganz im Sinne des Jahresthemas „Caritas öffnet Türen“ hat das Caritas-Haus St. Laurentius gemeinsam mit Bewohner:innen, Zugehörigen, Mitarbeitenden, den Gemeinden und der Nachbarschaft zum 25-jährigen Bestehen ein großes Sommerfest gefeiert. Veränderungen in einer solch langen Zeit sind ein natürlicher Teil von Leben und Arbeit. In den Grußworten des Festtags kam neben Dank und Anerkennung zum Ausdruck, dass bei allen Veränderungen die zentrale Aufgabe auch für die Zukunft Bestand hat: das aufrichtige Bestreben, Menschen Heimat zu geben, mit Professionalität, Nächstenliebe, Zuversicht und einer guten Gemeinschaft. Allen Akteuren und Beteiligten hierbei weiterhin ganz viel Erfolg, Zusammenhalt und Freude, auch für die nächsten 25 Jahre.

Ich durfte viele Jahre als Teil dieser Gemeinschaft mit dem großartigen Team in St. Laurentius für die Menschen des Hauses da sein. Es war eine oft wunderbare und bereichernde Erfahrung und ich danke ganz besonders allen, die uns in der Arbeit mit ihrer positiven Rückmeldung unterstützt und bestärkt haben. Ich behalte Sie im Herzen und in bester Erinnerung. Alles Gute!

HEIKO BARO



Foto: Bohling



Foto: Prevot

ROMFAHRT 2025

Auf Pilgerreise in der Heiligen Stadt



Foto: Steinigen

Unter dem Motto „Engel auf Reisen“ begaben sich 83 Personen im Alter von 11 bis 82 Jahren aus St. Raphael und anderen Pfarreien aus Bremen und dem Umland auf eine Pilgerreise nach Rom. Vom 19. bis zum 26. Oktober besuchten wir in Rom im Heiligen Jahr unter anderem die vier Hauptkirchen der Stadt: Maria Maggiore, Petersdom, Lateranbasilika und St. Paul vor den Mauern. Wir durchschritten gemeinsam die vier Heiligen Pforten, brachten unsere Anliegen vor Gott und erkundeten die ewige Stadt.

Zwischen Stadtrundgängen, Cappuccino, langen Warteschlangen, einer Papstaudienz und gemeinsamen Messen blieb immer auch Zeit, sich untereinander besser kennenzulernen. Besonders abends entwickelte sich der schöne Brauch eines Abendsegens, bei dem wir uns gegenseitig berichten konnten, was für Highlights und was für Herausforderungen wir am Tag erlebt haben. Mehr und mehr wurde unsere Reise zu einem echten gemeinsamen Weg als Pilger der Hoffnung, auf dem wir uns gegenseitig, aber auch von Gott stärken lassen konnten. Der gemeinsame Gesang in unseren Messen an besonderen Orten hat diese Stärkung noch einmal besonders unterstrichen. So kamen wir am Sonntagabend um Mitternacht müde, aber glücklich aus Rom zurück nach Bremen. Das Licht der Hoffnung jedoch, so bin ich mir sicher, leuchtet in den Zurückgekehrten immer noch weiter.

MARC WEBER



32

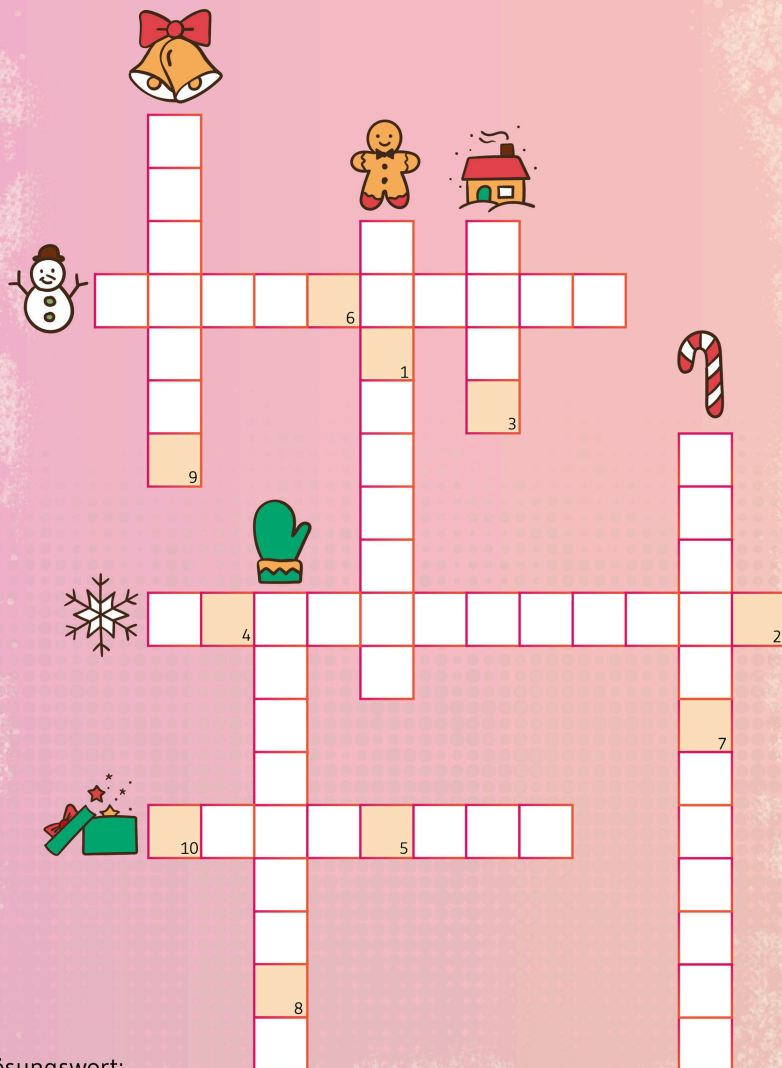
Foto: Bohling



Foto: Karschny

Weihnachtsrätsel

Setze die richtigen Begriffe in die Kästchen ein.
Fast wie von allein entsteht dann das Lösungswort.



Lösungswort:

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Lösung: Bescherung

Rätseln.Wissen.Basteln.Herstellen.Spielen. © www.GemeindebriefDruckerei.de

Wunder der Weihnacht

Die Pfeile zeigen dir an, in welches Kästchen der jeweilige Buchstabe gehört.

I	E	T	G	H	W	N	O	S	D	R	C	M

Rätseln, Wissen, Basteln, Herstellen, Spielen. © www.gemeindebriefdruckerei.de



Lösung: Gottes Sohn wird Mensch

Wo Fremde Freunde werden



Unsere Gemeinde heißt Geflüchtete im Roten Dorf im Bremer Osten willkommen

Seit Anfang September ist im Bremer Osten ein besonderer Ort der Hoffnung entstanden: Auf dem Gelände einer ehemaligen Druckerei bietet das sogenannte „Rote Dorf“ nun bis zu 150 geflüchteten Menschen, darunter vielen Familien, ein Zuhause auf Zeit.

Im Rahmen eines Willkommenstages wurde die neue Unterkunft von Sozialsenatorin Claudia Schilling und dem Caritasverband Bremen eröffnet. Kurz darauf zogen bereits die ersten Bewohnerinnen und Bewohner in eines der insgesamt 56 Apartments ein.

Auch wir als Pfarrgemeinde sind eingeladen, diesen Ort mit Leben zu füllen: Begegnungen ermöglichen, ein offenes Ohr schenken, Feste feiern und Gemeinschaft leben. Gerade in diesen Zeiten ist es ein Zeichen christlicher Hoffnung, Menschen auf der Flucht willkommen zu heißen.

Wer sich ehrenamtlich einbringen möchte – sei es durch praktische Hilfe, Sprachbegleitung, Hausaufgabenhilfe, Begegnungsangebote, Sachspenden oder einfach durch offene Herzen – ist herzlich willkommen. Gemeinsam können wir zeigen: Kirche ist ein Zuhause, das Türen öffnet.

Das Rote Dorf freut sich über Bastelmaterialien, Gesellschaftsspiele und Spielgeräte wie Bobby-Cars oder Laufräder. Auch Stühle, Tische oder moderne Deutschlernbücher werden gesucht. Wer Lust hat zu helfen, meldet sich am besten direkt beim Roten Dorf unter der Telefonnummer 0421 / 67 41 34.

KATHRIN SCHOMAKER



Foto: Prevot

JAHRESRÜCKBLICK AUF DIE LEBENSMITTELAUSGABE DER RAPHAELOASE

3 Jahre und mehr als 140 Lebensmittelausgaben

Jeden Freitag versammeln sich viele Menschen am Treffpunkt in der Gesamtschule Ost, um Lebensmittel zu verteilen oder zu erhalten.

Seit den Sommerferien bietet außerdem die Prayer-School unserer Gemeinde einen Gebetsdienst in der RaphaelOase an: Nachdem die Bedürftigen ihre Lebensmittel erhalten haben, haben sie die Möglichkeit, sich an ein bis zwei Gebetsteams zu wenden. Hier beten junge Menschen für die Anliegen der Bedürftigen, bitten um den Heiligen Geist, um Stärkung oder Heilung. Die Hilfesuchenden nehmen dieses Angebot dankbar an.

Seit den Sommerferien wird die Lebensmittellieferung über einen Großmarkt abgewickelt, was eine größere Beständigkeit und Vollständigkeit der Waren gewährleistet. In der Vergangenheit waren fehlende Bestellungen oft eine große Herausforderung für unsere Nerven.

Da die Johanniter die Spenden nicht mehr von der Tafel abholen können, haben sich mittlerweile zwei Helferteams aus unserer Gemeinde und dem Stadtteil gebildet, die jede Woche für uns Waren bei der Tafel und einer Firma in Seehausen abholen.

Im September feierten wir bereits den 3. Geburtstag der RaphaelOase. Bis zu diesem Zeitpunkt wurden über 32.000 Lebensmitteltüten ausgegeben. Wenn man bedenkt, wie viel Geld wöchentlich für die Beschaffung der Lebensmittel notwendig ist, können wir nur staunen über die Vorsehung Gottes, die uns immer wieder unterstützt. Am 16. Januar werden wir unsere 150. Ausgabe feiern.

SR. M. DEODATA WEBER



Foto: D.Weber



Fotos: Haverkamp

Wir freuen uns jederzeit über Lebensmittel- und Geldspenden. In allen Kirchen von St. Raphael stehen Spendenboxen, in denen Lebensmittel deponiert werden können. Sie werden dann von den Fahrern zur Ausgabe gebracht.

In 2026 freuen wir uns besonders über folgende Lebensmittel:



Januar		Soft, Gurken im Glas
Februar		Speiseöl, Marmelade
März		Obst in Dosen, Suppeneintopf
April		Kaffee, Honig
Mai		Müsli, Zucker
Juni		Soft, Reis oder Couscous
Juli		getrocknete Tomaten, Thunfisch
August		Pfeffer, Nudeln
September		H-Milch, Margarine
Oktober		Cornflakes, Speiseöl
November		Kaffee, Soft
Dezember		Obst in Dosen, Nüsse



SPENDENKONTO:

Katholische Kirchengemeinde St.
Raphael Bremen

IBAN DE90 2905 0101 0018 2556 61

BIC SBREDE22XXX

Verwendungszweck: RaphaelOase

Sie wünschen eine

Spendenbescheinigung?

Bitte geben Sie im Verwendungszweck
Ihre Adresse an.



Foto: Haverkamp

DAS RAPHAELCAFÉ



Vor zwei Jahren wurde in St. Thomas das RaphaelCafé eröffnet. In angenehmer, gemütlicher Atmosphäre versammeln sich Menschen verschiedener Herkunft. Es wird geklönt, gelacht und aus dem Alltag erzählt. Das RaphaelCafé bietet dienstags von 15.00-17.00 Uhr allen Menschen Raum, die Geselligkeit oder Rat suchen, die sich nach einem Ort der Ruhe sehnen, die nicht gern allein sind, oder die einfach mal eine niederschwellige Begegnung mit der Kirche wünschen. Uns begegnen im RaphaelCafé regelmäßig Menschen, die auch mit der RaphaelOase verbunden sind.

Aktuell wird bei den Treffen sehr leidenschaftlich „Mensch-ärgere-dich-nicht“ gespielt. Das gemeinsame Spielen ermöglicht auf besondere Weise Kontakt und Begegnung; sprachliche und soziale Barrieren treten in den Hintergrund. Auf diese Weise war es auch den jungen Menschen aus Italien, die hier ein Freiwilliges Soziales Jahr absolviert haben, bisher problemlos möglich, sich einzubringen und in Beziehung zu treten.

Im Moment stellt sich für das RaphaelCafé die Frage, welche Berührung es mit dem benachbarten Roten Dorf geben kann. Wird es auch für diese Bewohner/innen zu einem Treffpunkt werden? Wir sind gespannt, welche Entwicklungen das RaphaelCafé nehmen wird.

ANDREAS EGBERS-NANKEMANN



Foto: Canva



Tiramisu auf römische Art

Foto: Prevot

JUGEND ST. RAPHAEL



*Neu-Beginn, Neues und Altbewährtes
Kinder- und Jugendarbeit in St. Raphael*

Seit November 2024 ist die Jugend St. Raphael als Jugendverband Mitglied im BDKJ Regionalverband Bremen. Ändert sich dadurch etwas? Ja und Nein. Alle Leitenden sind jetzt Mitglieder in der Jugend St. Raphael und dadurch im BDKJ organisiert. An den Aktionen ändert sich nichts. Wir haben nur alle Aktionen (Tagesaktionen, Freizeiten etc.) jetzt unter einem Dach zusammengefasst. Alle Angebote für Kinder und Jugendliche in St. Raphael kommen von der Jugend St. Raphael.

Im letzten Jahr haben wir einige Aktionen an den Start gebracht. Es gab Kinderfasching, Ostereiersuche, Drachen basteln... Auch gibt es seit 2024 eine feste Kindergruppe in St. Antonius.

Ein besonderes Highlight in jedem Jahr sind die Ferienfreizeiten im Sommer. Für alle Kinder im Alter zwischen 6 und 11 Jahren geht es für 12 Tage auf Kinderfreizeit in ein festes Gruppenhaus. Für alle Kinder und Jugendlichen zwischen 11 und 15 Jahren geht es für 14 Tage ins Zeltlager. Auch in diesem Jahr waren unsere Freizeiten wieder ein toller Erfolg. 35 Kinder in der Kinderfreizeit waren im Hager Hof in Belm-Vehrte und 55 Kinder und Jugendliche auf dem Zeltlager in Pöhlde im Harz. Sie wurden von ca. 30 Leitenden, 15 Kochleuten und 5 Leitungen begleitet. In den 2 Wochen Freizeit gab es jede Menge Action. Es wurde gespielt, gebastelt, miteinander gelacht, am Lagerfeuer gesessen, gesungen und Gottesdienst gefeiert. Für alle war beim Nach-Hause-Kommen klar: es war eine wunderschöne und unvergessliche Zeit. Im Nachgang fand noch jeweils ein Nachtreffen mit Fotos gucken für die Freizeiten statt. Dabei hat die Teilnehmerzahl beim Nachtreffen für das Zeltlager alle Erwartungen übertroffen. Einfach unglaublich!

Alle freuen sich schon auf das nächste Jahr!

Aktuell ist die Jugend St. Raphael dabei, sich ein neues Logo zu geben. Die Überlegungen sind in der Endphase. Ein paar Dinge müssen noch geklärt werden, aber wir sind zuversichtlich, dass wir mit dem neuen Jahr auch ein neues Logo für die Jugend St. Raphael haben werden. Unter diesem Logo sammeln sich dann alle Angebote in der Kinder- und Jugendarbeit in St. Raphael.

Um den Übergang zum Gruppenleiter/ zur Gruppenleiterin etwas zu erleichtern, gibt es in diesem Jahr erstmals einen "Vorkurs". Wir werden interessierte Jugendliche auf ihr Gruppenleitenden-Sein vorbereiten. Es gibt ein paar kleine Inhalte aus der JuLeiCa-Ausbildung. Im Mittelpunkt steht aber das Anleiten von Spielen und das praktische Arbeiten. An 3 Abenden und einem Wochenende bereiten sich aktuell 8 Jugendliche auf diese herausfordernde Aufgabe vor.

Eine weitere Herausforderung, die vor uns liegt, ist natürlich auch der Dekanatsprozess. Hier wollen wir uns aktiv einbringen, damit die Kinder- und Jugendarbeit auf Dekanatsebene, aber auch auf Gemeindeebene weiterhin einen hohen Stellenwert genießt.

Aber auch intern sind wir dabei, uns neu aufzustellen. Es werden neue Konzepte für "regelmäßige Treffen" für alle Leitenden überlegt. Im November haben wir schon ein neues Format getestet. Neben einem inhaltlichen Treffen mit verschiedenen Informationen, Absprachen und Planungen waren wir bowlen. So verbinden wir die inhaltliche Arbeit mit Spaß und gemeinsamer Zeit.

Ansprechpartner für die Kinder- und Jugendarbeit



Foto: Diephaus

Jugendreferent Sven Diephaus

Tel. 0151 65 42 07 39

Mail s.diephaus@bistum-os.de

Anschrift Oewerweg 40a, 28325 Bremen

Mit Sven Diephaus verantwortlich für die Kinder- und Jugendarbeit, als gewähltes Leitungsteam: Daniel Münster, Lilly Roßow und Maximilian Kuppinger

Aktionen in der

Kinder- und Jugendarbeit 2026

Für das Jahr 2026 sind bereits einige Aktionen und Veranstaltungen in Planung. Hier ein kleiner Überblick über die geplanten Veranstaltungen.

Mögliche Aktionen und Veranstaltungen 2026



Kinderkarneval
Kirchenentdeckertour
Kochen und Backen
Gruselgang/ Nachtwanderung
Freizeitpark
Spiel- und Bastelnachmittage
Kart fahren
Ostereiersuche
Wir warten auf Weihnachten
Laternen basteln/ St. Martin
Spätschicht

Das ist erstmal nur ein grober Überblick über die Ideen. Wir sind gerade dabei, die verschiedenen Aktionen und Veranstaltungen zu terminieren und zu planen. Alle Informationen, Termine und Anmeldungen werden rechtzeitig bekannt gegeben. Dazu nutzen wir aktuell die Pfarrnachrichten, unseren Newsletter und Instagram.



Foto: Grobler

Newsletter und Infos über die Kinder- und Jugendarbeit in St. Raphael

Um keine News und Infos über die verschiedenen Aktionen in der Kinder- und Jugendarbeit zu verpassen und auch weitere Infos zu bekommen, gibt es auch im Jahr 2026 einen regelmäßigen Newsletter. Dieser wird per Mail oder WhatsApp als Broadcast verschickt.

Wer weitere Infos haben möchte, aber nicht den Newsletter beziehen möchte, kann der Jugend St. Raphael auch gerne per Instagram folgen. Hier posten wir nicht nur die Werbung für aktuelle Veranstaltungen, sondern auch Bilder direkt von Aktionen und Berichte im Nachgang. Außerdem werden hier immer wieder Aktionen beworben, die über den Tellerrand der Pfarrei hinaus gehen.



Über diesen QR-Code kannst Du Dich für den Newsletter registrieren.



Freizeiten 2026

Auch in 2026 finden wieder die beliebten Ferienfreizeiten statt. Viele Kinder und Jugendliche freuen sich schon auf diese großartigen 2 Wochen in den Sommerferien. Für viele eine der schönsten Zeiten im ganzen Jahr. Jede Menge Spiel, Spaß und Aktion den ganzen Tag. Aber nicht nur die Kinder und Jugendlichen freuen sich schon auf die Freizeiten. Auch die Leiter:innen, Leitungen, Technischer Stab und Kochteams freuen sich schon sehr. Die Vorbereitungen sind gestartet und die Teams werden gerade zusammengestellt. Im Frühjahr wird das Programm aufgestellt und alles rund um dieses organisiert, bevor es dann im Sommer endlich los gehen kann. Alle freuen sich schon sehr auf die Zeit! Wenn auch Du dabei sein möchtest, dann haben wir hier schon mal Daten und Orte für die Freizeiten:

ANMELDUNG

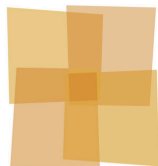
Kinderfreizeit für alle zwischen 7 und 11 Jahren
von Samstag, 04.07. bis Donnerstag, 16.07.2026
in das Gruppenhaus Weeze in die Nähe von Kevelaer.



ANMELDUNG



Zeitlager für alle zwischen 11 und 15 Jahren
von Samstag, 04.07. bis Samstag, 18.07.2026
auf dem Zeltplatz in Eckfeld in die Vulkaneifel.



St.-Antonius-Schule

Katholische Grundschule in Bremen
in Trägerschaft der Schulstiftung im Bistum Osnabrück



FREIWILLIGENDIENST (FSJ oder BFD)

Seit vielen Jahren bieten wir eine Stelle für einen Freiwilligendienst an. Es ist wunderbar, junge Menschen bei ihren ersten Schritten in die Berufswelt zu begleiten. Neue Impulse und gegenseitiges Lernen bereichern das Schulleben. Im Unterricht und in der Betreuungszeit gibt es viele Einsatzmöglichkeiten.

Viele Kinder unserer Grundschule bleiben bis 14 Uhr oder 15 Uhr in der Schule, bekommen ein Mittagessen, machen die 'Haus'aufgaben und haben viel Gelegenheit zum Spielen, Basteln und Bewegen. In dieser Zeit ist jede Person, die sie bei ihren Tätigkeiten unterstützt, sehr wertvoll.

Viele Möglichkeiten und Ideen, aber noch keinen konkreten Plan?

Vielleicht suchst gerade du ein Betätigungsfeld ab Februar?

Dann bewirb dich JETZT!

Auch ein Kurzzeitfreiwilligendienst ist möglich.

Weitere Infos dazu findest du hier:

<https://www.freiwilligendienste-bistum-os.de/>

Ansprechpartnerinnen in der Schule:

Annette Griehl (pädagogische Mitarbeiterin)

Anja Finke (Konrektorin)

Annette Prevot (Schulleiterin)

Tel.: 0421 42 42 99 (Frau Kemna/Sekretariat)

St.-Antonius-Schule@kshb.de



Foto: Prevot



Engel auf Reisen - St. Ägidius in Igls

TERMINE 2026

Auch in 2026 ist wieder einiges los

- 01. Januar | 17.00 Uhr Neujahrsgottesdienst in St. Thomas
- 10./11. Januar Sternsingeraktion
- 06. März Weltgebetstag in verschiedenen Kirchen
- 22. Februar | 11.00 Uhr Gottesdienst mit den Giraffen (Kl.3)
- 08. März Reissessen in St. Thomas
- 19. April Spendenlauf in St. Godehard
- 03. Mai Erstkommunionfeier in St. Hedwig
- 10. Mai Erstkommunionfeiern in St. Antonius
- 23. Mai Heilig-Geist-Tag St. Raphael und St. Marien
- 25. Mai | 11.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zum Pfingstmontag
im Klinikum Ost
- 05. Juni | 16.00 & 18:30 Uhr Firmung in St. Antonius
- 04. Juli- 18. Juli Zeltlager in Eckfeld
- 04. Juli- 16. Juli Kinderfreizeit in Weeze
- 29. September Patronatstag St. Raphael
- 01. November Gräbersegnung auf dem Osterholzer Friedhof
- November Gremienwahlen
- 06. November Gedächtnisfeier für Verstorbene
- 29. November Adventsbasar in St. Thomas
- 13. Dezember | 17.00 Uhr Adventskonzert in St. Antonius

Besonders gestaltete Gottesdienste für Familien und Neugierige stehen in einem eigenen Flyer, der in den Kirchen ausliegt.



ÖFFNUNGSZEITEN UNSERER PFARRBÜROS

Büro St. Antonius (Frau Dambietz)

Oewerweg 40a, 28325 Bremen

Tel. 42 26 18

E-Mail: antonius@raphael-bremen.de

Di 9.00-12.00 Uhr,

Mi 16.00-18.00 Uhr

Fr 8.00-11.00 Uhr

Büro St. Godehard (Frau Gloystein)

Godehardstraße 25, 28309 Bremen

Tel. 45 19 38

E-Mail: godehard@raphael-bremen.de

Di 9.30-12.00 Uhr

Do 9.30-12.00 sowie 16.00-18.00 Uhr

Büro St. Hedwig (Frau König)

Kurt-Schumacher-Allee 62, 28327 Bremen

Tel. 467 39 13

E-Mail: hedwig@raphael-bremen.de

Mi 9.00-12.00 Uhr

Di 15.00-18.00 Uhr

Do 15.00-18.00 Uhr

Büro St. Thomas (Herr Dr. Matyl),

Grenzwehr 61, 28325 Bremen

Tel. 40 03 50

E-Mail: thomas@raphael-bremen.de

Mo 17.00-19.00 Uhr

Mi 11.00-13.00 Uhr

Foto: Tinscher

KIRCHEN IN ST. RAPHAEL

St. Antonius in Osterholz

Oewerweg 40/42

28325 Bremen

St. Godehard in

Hemelingen

Godehardstraße 25

28309 Bremen

St. Hedwig in der

Neuen Vahr

Kurt-Schumacher-Allee 62

28327 Bremen

St. Laurentius in der

Gartenstadt Vahr

Stellichter Straße 8

28329 Bremen

St. Thomas in Blockdiek

Grenzwehr 61

28325 Bremen



FÜR SIE DA

Pfarrer Dr. Marc Weber Tel. 467 39 16,
weber@raphael-bremen.de

Pastorale Koordinatorin Andrea Grote
Tel. 959 64 46, grote@raphael-bremen.de

Jugendreferent Sven Diephaus
Tel.: 01516 5420739, s.diephaus@bistum-os.de

Gemeindereferentin Urszula Hecht
Tel. 959 64 44, hecht@raphael-bremen.de

Pastoralreferent Andreas Egbers-Nankemann
Tel. 467 95 94, egbers-nankemann@raphael-bremen.de

Pater Ivica Studenovic Tel. 40 14 16, ivica@raphael-bremen.de

Diakon Raymond Foli Dosseh
Tel.: 0173780104 , r.dosseh@bistum-os.de

RaphaelOase Schwester M. Deodata Weber Tel. 0176 / 44 41 12 62
raphaeloase@raphael-bremen.de

Kath. Kindertagesstätten (www.kiki-bremen.de)

St. Hedwig: Kurt-Schumacher-Allee 62,
Tel. 467 33 33, Leiterin Frau Diester

St. Thomas: Grenzwehr 61, Tel. 42 31 64, kommissarische Leiterin Frau
Watermann

Kath. Grundschule St. Antonius (antonius.kshb.de)
Oewerweg 42, Tel. 42 42 99, Schulleiterin Frau Prevot

Caritas-Haus St. Laurentius,
Stellichter Str. 8, Tel. 427 80,

Caritas Beratungsdienste Tel. 33 57 30, info@caritas-bremen.de

URBI – katholisch für Sie Auskünfte, Glaubenskurse: Tel. 369 43 00

Krankensalbung in den Bremer Krankenhäusern, Tel. 34 70 (Zentrale)
Telefonseelsorge Tel. 0800 / 111 01 11



*Frau Grote auf
Pilgerreise in Rom*

46 Unabhängige Ansprechperson für Betroffene sexueller Gewalt
Tel. 0800 735 41 20, fahnenmann@intervention-os.de



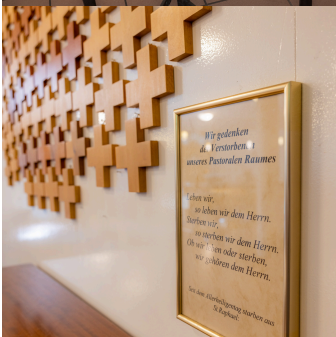
SAKRAMENTE & SAKRAMENTALIEN

HOCHZEITEN, EHEJUBILÄEN, STERBEFÄLLE

Bitte sprechen Sie Pfarrer Weber an.
Tel. 467 39 16

TAUFEN

Melden Sie sich bitte für die Taufe in einem unserer Pfarrbüros. Dort und auf unserer Homepage erfahren Sie die möglichen Termine für die Taufe.



ERSTKOMMUNION, ERSTBEICHTE

Die nähere Vorbereitung auf die Erstkommunion erfolgt im 3.Schuljahr, die der Erstbeichte im 4.Schuljahr. Für nähere Auskünfte sprechen Sie bitte zunächst unsere Pfarrsekretär:innen an.

FIRMUNG

Die Vorbereitung erfolgt im 9. Schuljahr. Bitte sprechen Sie Herrn Diephaus an.
E-Mail: s.diephaus@bistum-os.de



BEICHT E

Beichtmöglichkeit jeden Mittwoch von 18.30-19.30 Uhr in St. Hedwig im Rahmen der Anbetung sowie nach Absprache

KRANKENSALBUNG

Bitte rufen Sie Pater Ivica Tel. 40 14 16 oder Pfarrer Weber Tel. 467 39 16 an.



TAUFE ODER FIRMUNG VON ERWACHSENEN

Die Vorbereitung erfolgt für alle Kirchengemeinden Bremens gemeinsam neben der Kirche St. Johann im „Urbi“:

Telefon: 36 94 300

E-Mail: urbi@kirchenamt-bremen.de

Weitere Infos: <https://www.kgv-bremen.de/bildung-kultur/urbi>

Außerdem nach Absprache vor Ort.



Fotos: Tinscher

IMPRESSUM

Der Jahrespfarrbrief der Katholischen Kirchengemeinde St. Raphael in Bremen wird einmal im Jahr an alle katholischen Haushalte der Gemeinde kostenlos verteilt.

Herausgeber: Der Pfarrgemeinderat der Pfarrei St. Raphael
Redaktion: Andrea Grote (verantwortlich), Elisabeth Hunold-Lagies, Annette Prevot, Pfr. Dr. Marc Weber

Redaktionsanschrift: Katholische Kirchengemeinde St. Raphael,
Kurt-Schumacher-Allee 62, 28327 Bremen
E-Mail: grote@raphael-bremen.de

Layout: Andrea Grote, Annette Prevot

Druck: Gemeindebrief Druckerei, Groß Oesingen

Auflage: 6900 Exemplare

Haftungsausschluss: Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

Leserbriefe: Für Leserbriefe ist die Redaktion dankbar, ohne den Abdruck zu garantieren.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 15.10.2026



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

